

Good Practice – Gender & Diversity



Modulare Unterweisung und Handhabung Persönliche Schutzausrüstung

Warum wurde das Beispiel gewählt (GD-Aspekte und Arbeitsschutzthema)?

- Unterschiedliche Nationalitäten
- Frauen/Männer, SVP
- Unterschiede aufgrund körperlicher Voraussetzungen, PSA
- Lasthandhabung, Ergonomie

1. Ausgangssituation

Der Betrieb produziert Metallteile für die Automobilindustrie. Es werden **Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen unterschiedlicher Nationalitäten** beschäftigt.

Trotz gut aufbereiteter und umfassender Informationen und Unterweisungen kam es in manchen Bereichen zu Kommunikationsdefiziten und gefährlichen Situationen (Beinahe-Unfälle).

Bei Gesprächen zwischen Präventivbetreuung, Betriebsrat und Arbeitsinspektion wurde die Problematik besprochen und erste Lösungsansätze diskutiert.

2. Verbesserungsmaßnahmen

- **Unterweisung**

Ausgehend von der Gefahrensituation an den Arbeitsplätzen wurde mit externer Expertise ein **Unterweisungsmedium entwickelt, das modular aufgebaut ist und vielfältig nutzbar** ist.

Abgestimmt auf die unterschiedlichen Abteilungen und Arbeitsbereiche können **Unterweisungsthemen (Grundunterweisung, Arbeitsvorgänge, Arbeitsstoffe, etc.)** ausgewählt und in der jeweils **benötigten Sprache** abgerufen und durchgearbeitet werden.

Am Ende jedes Themas erfolgt eine kurze Wissenskontrolle. Wird diese bestanden, wird automatisch eine Arbeitsberechtigung für diesen Bereich freigeschaltet. Diese Vorgehensweise wird auch für **betriebsfremde Beschäftigte mit verschiedenen Nationalitäten zur Koordination** des Arbeitsschutzes im Betrieb verwendet.

- **Sicherheitsvertrauenspersonen**

Ferner wurden SVP so ausgewählt, dass sie selbst aus den meisten, im Betrieb vorhandenen Sprach- und Kulturkreisen kommen.

- **Persönliche Schutzausrüstung**

Bei der Auswahl und Bereitstellung der PSA wird neben Größe, Passform – Schnitt weiblich / männlich ebenso darauf geachtet, dass die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen aus einem Sortiment (abgestimmt auf erforderliche Schutzerfordernisse) auswählen können, um so die Akzeptanz zu erhöhen.

So wurde speziell eine „Sommerhose“ entwickelt. Die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen wurden hier aktiv eingebunden, sodass es zu einer Reduktion der „Aufnähtaschen“ kam und die Schnittführung v.a. für Frauen optimiert werden konnte.

Die Trageakzeptanz, der persönliche Freiraum und die Entscheidungsfreiheit werden von den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen sehr geschätzt.

Die Koordination des Projekts wurde von der Sicherheitsfachkraft (SFK) in Kooperation mit Betriebsrat, Arbeitsmedizin, SVP und den Führungskräften übernommen. Darüber hinaus ist eine Vernetzung mit den SFK in den anderen Standorten/Arbeitsstätten gegeben.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit (BMA), Sektion II Arbeitsrecht und Zentral-Arbeitsinspektorat, Favoritenstraße 7, 1040 Wien **Verlags- und Herstellungsort:** Wien **Layout & Druck:** BMA **Stand:** März 2022